

Der Verein «**Musik und Kultur an der Franziskanerkirche**» unterstützt die musikalischen Aktivitäten der Pfarrei. Vereinsmitglieder haben die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen, erhalten regelmässig Informationen über die musikalischen Veranstaltungen in der Franziskanerkirche und eine Einladung zum jährlichen Apéro und Gönneranlass. Flyer und Anmeldeformulare liegen in der Kirche auf.

musikufranziskaner.ch



Wir danken Ihnen für jede finanzielle Unterstützung auf das folgende Konto:

Postfinance
Musik und Kultur an der Franziskanerkirche
CH 13 0900 0000 1604 7642 1
Kontonummer: 16-47642-1
BIC: POFICHBEXXX



TWINT

grafiksager.ch

Mitwirkende

Cappella Francescana

Die Cappella Francescana spielt auf historischen Instrumenten und besteht aus überwiegend jungen, professionellen Musikerinnen und Musikern, die sich auf Alte Musik spezialisiert haben.

Collegium Vocale zu Franziskanern

Der Kammerchor unter der Leitung von Ulrike Grosch hat sich einen festen Platz in der Schweizer Chorszene erobert. In diesem Jahr feiert das Collegium Vocale sein 20-jähriges Jubiläum.

Schweizer Vokalconsort

Das Ensemble wurde 2018 von Marco Amherd gegründet und hat zum Ziel, Vokalmusik auf höchstem Niveau zu präsentieren.

Marco Amherd

Marco Amherd ist Leiter des Schweizer Vokalconsorts und Intendant des DAVOS FESTIVAL. Sein Gespür für aussergewöhnliche Klänge zeigt sich daneben in der Arbeit mit dem Vokalensemble Zürich West, dem Jungen Kammerchor Zürich und der Zürcher Singakademie. Im Herbst 2025 tritt er eine Dozentur für Chorleitung an der Hochschule Luzern – Musik an.

Sam Chapman

Sam Chapman trat bei herausragenden Festivals für Alte Musik auf, so z. B. in der Wigmore Hall in London, und bei der Staatsoper Berlin. Er hat u. a. mit der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Orchestra of the Age of Enlightenment mitgewirkt. Er unterrichtet an der Universität der Künste Berlin und an der HfMDK Frankfurt.

Kerstin Fahr

Kerstin Fahr konzertiert mit Ensembles wie den Berliner Barock Solisten und dem Freiburger Barockorchester. Sie gastierte bei internationalen Festivals wie dem Lucerne Festival und dem Bachfest Leipzig und trat im Wiener Musikverein und in der Philharmonie Berlin auf. Sie unterrichtet am Conservatoire de Lausanne und an der Hochschule Luzern – Musik.

Ulrike Grosch

Ulrike Grosch ist Gründerin und Leiterin des Collegium Vocale zu Franziskanern und Chorleiterin an der Franziskanerkirche. Sie war unter anderem für den Rundfunkchor Berlin, das SWR Vokalensemble, den Amsterdam Baroque Choir und die Zürcher Sing-Akademie tätig. Seit 2003 unterrichtet sie als Professorin für Chorleitung an der HSLU – Musik.

Orí Harmelin

Orí Harmelin spielt regelmässig mit den Ensembles Profeti della Quinta, Voces Suaves und Ensemble Sollazzo. Neben zahlreichen Alben mit verschiedenen Ensembles veröffentlichte Orí sein erstes Soloalbum mit eigenen Kompositionen und Musik aus der Renaissance und dem Frühbarock.

Kathrin Hottiger

Engagements führten die Schweizer Sopranistin z. B. an die Bregenzer Festspiele, die Festivals Oude Muziek Utrecht oder in die Thomaskirche Leipzig, wo sie mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester musizierte. Sie sang auch an der Gartenoper Langenthal sowie am Luzerner Theater.

Freddie James

Freddie James ist Hauptorganist der Franziskanerkirche Luzern und leitet eine Orgelklasse an der Hochschule Luzern – Musik. Er gab eine Vielzahl von Solokonzerten, z. B. in London (Westminster Abbey, St Paul's Cathedral), im Grossmünster Zürich und in der Cathédrale St Pierre, Genf. Er konzertiert regelmässig mit Gruppen wie Venice Baroque Orchestra, Ensemble Corund, Les Cornets Noirs, Capricornus Consort Basel und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Jacob Lawrence

Jacob Lawrence war Preisträger von «Jardin des Voix», des Programms für junge Künstler von Les Arts Florissants. Unter der Leitung von William Christie trat er unter anderem beim Lucerne Festival und in der Philharmonie de Paris auf. Er konzertiert regelmässig mit Gruppen wie Vox Luminis, La Cetra Basel und Ensemble Leones.

Daniel Rosin

Daniel Rosin spielt bei Klangkörpern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Vox Luminis und der Bach-Stiftung. Seine Tätigkeit wird durch CDs belegt, die von Deutsche Grammophon oder Deutsche Harmonia Mundi produziert und mit Preisen wie Diapason d'Or und Opus Klassik ausgezeichnet wurden. Er unterrichtet an der HfMDK Frankfurt und an der Hochschule Luzern – Musik.

Elam Rotem

Elam Rotem ist Cembalist, Komponist und Sänger sowie Gründer und Leiter des Vokalensembles Profeti della Quinta. 2016 promovierte er an der Schola Cantorum und der Universität Würzburg (Deutschland) und gründete die preisgekrönte Webseite für Quellen der Alten Musik (www.earlymusicsources.com).



Liebe MusikfreundInnen

Die diesjährigen Abendmusiken nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch Italien vom späten 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. In dieser Zeitspanne hat sich die bereits vielfältige Musik im Bel Paese erheblich weiterentwickelt, was nicht zuletzt an den grossen musikstilistischen Unterschieden zwischen den verschiedenen italienischen Territorien und Herrschaften liegt. Auf der anderen Seite übte die italienische Musik jener Zeit grossen Einfluss auf ganz Europa aus. Sie war bekannt für ihre Lebendigkeit und Virtuosität, die oft der Raffinesse und Eleganz der französischen Musik gegenübergestellt wurde. Viele Musiker von nördlich der Alpen bereisten Italien ausgiebig, um mit der dortigen Musikkultur vertraut zu werden. Die Stadt Luzern als Tor zum Gotthardpass, gleichzeitig aber auch als katholische Hochburg, hatte damals besonders starke Verbindungen zu Italien. Dass sich zahlreiche Italiener in Luzern und umgekehrt viele Luzerner in Italien aufhielten, zeigt sich im Luzerner Stadtbild auf markante Weise. Viele Gebäude weisen italienische Stilelemente der Renaissance und des Barock auf und sind mit Ausschmückungen italienischer Künstler versehen: Regierungsgebäude und Rathaus, aber auch grosse Teile der Innenausstattung in Hof-, Jesuiten- und Franziskanerkirche. Die Orgel in der Franziskanerkirche, die ursprünglich 1653 von Sebald Manderscheidt erbaut wurde, ist ebenfalls eine der italienischsten Orgeln, die in dieser Zeit nördlich der Alpen gebaut wurden.

Die sechs Abendmusiken nehmen das Publikum mit auf einen Streifzug durch die reiche Vielfalt italienischer Musik aus 150 Jahren. Ein Streifzug, der auch Werke von nordalpinen Komponisten miteinschliesst, die einen wichtigen Bezug zu Italien hatten.

Freddie James und Ulrike Grosch

Abendmusik I

Sonntag 9. Februar 2025 | 17.00 Uhr

Tränenreich

Stabat Mater von Domenico Scarlatti
und *Musik* von Heinrich Schütz

Schweizer Vokalconsort, Cappella Francescana,
Freddie James Orgel Marco Amherd Leitung

Das *Stabat Mater* des neapolitanischen Komponisten Domenico Scarlatti für zehn Stimmen und *Basso continuo* ist eines der Meisterwerke der geistlichen Musik des 18. Jahrhunderts. Es wurde um 1715 in Rom geschrieben und vereint Elemente der italienischen Kirchenmusiktradition des 16. und 17. Jahrhunderts, indem es die Polyphonie des 16. Jahrhunderts mit einer modernen barocken Harmonik und antiphonalen sowie mehrhörigen Effekten des venezianischen Stils verbindet. Diesem Werk wird Musik von Heinrich Schütz gegenübergestellt – einer führenden Figur des deutschen Frühbarocks und einer von mehreren deutschen Komponisten, die sich mehrere Jahre in Venedig aufhielten und Elemente der dortigen Musikkultur nach Europa nördlich der Alpen mitbrachten.

Abendmusik II

Sonntag 23. März 2025 | 17.00 Uhr

Cantata per Flauto

Sonaten von Corelli, Sammartini, Bellinzani und Händel
Kerstin Fahr Blockflöte Daniel Rosin Cello
Sam Chapman Lute Freddie James Orgel und Cembalo

Nachdem Arcangelo Corelli die Sonate als primäre Form der Instrumentalmusik etabliert hatte, schrieben die Komponisten des Hoch- und Spätbarocks immer umfangreichere und virtuosere Werke in der Form der Sonate. Nach seiner Studienreise durch Italien kehrte der junge Georg Friedrich Händel – in Venedig als „*caro sassone*“ gefeiert – mit viel italienischer Inspiration zurück, die auch in seiner Sonate für Flauto dolce zu hören ist. Arienhafte langsame Sätze wechseln ab mit schnellen furiosen Teilen und einer Prise Kontrapunkt. Unter dem Titel „*Cantata per Flauto*“ erklingen Sonaten für Blockflöte, Violoncello und *Basso continuo* sowie Werke für Cembalo und Lute solo von Händel, Sammartini, Bellinzani und Corelli, die die italienische Virtuosität und die Affekte der Barockzeit in all ihren Facetten darstellen.

Abendmusik III

Mittwoch 16. April 2025 | 19.30 Uhr

Eine Römische Karwoche bei Kerzenlicht

Lamentationen, Monodien und Orgelmusik
von Emilio de Cavalieri, Giulio Caccini,
Girolamo Frescobaldi und Ercole Pasquini

Jacob Lawrence Tenor Ori Harmelin Lute
Elam Rotem Cembalo Freddie James Orgel Simone Parise Texte

Ende des sechzehnten und Anfang des siebzehnten Jahrhunderts war Italien das Zentrum der aufkommenden so genannten *seconda pratica*, der Anfänge des Barockstils in der Musik. Die Komponisten dehnten die Regeln der Renaissance-Polyphonie bis an ihre Grenzen und darüber hinaus aus, um *la nuova musica* zu schaffen, mit dem Ziel, die Bedeutungen und Gefühle des Textes so stark wie möglich auszudrücken. Klagelieder, die für die dunklen Tiefen der Karwoche geschrieben wurden, sowie Psalmvertonungen und Monodien römischer Komponisten, von denen viele auch heute noch erstaunlich experimentell klingen, werden der für den Petersdom geschriebenen Orgelmusik jener Zeit gegenübergestellt.

Abendmusik IV

Sonntag 29. Juni 2025 | 17.00 Uhr

Tesori di San Marco

Mehrjährige Musik aus Venedig von Gabrieli
und Monteverdi

Cappella Francescana, Freddie James Leitung

In Venedig entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts einer der charakteristischsten Stile der Musikgeschichte, der eng mit der Architektur der venezianischen Kirchen, insbesondere San Marco, verbunden ist. Mit Hilfe von Musikern (vor allem Sängern, Blechbläsern und Orgeln), die räumlich verteilt im ganzen Gebäude platziert waren, wurden Raumklangeffekte und Echos mit kontrastierenden Klängen aus allen Richtungen erzeugt. Komponisten von Giovanni Gabrieli bis Claudio Monteverdi, die als Maestro di Cappella in San Marco wirkten, nutzten die akustischen Möglichkeiten des Gebäudes voll aus und verblüfften damit interessierte Besucher aus ganz Europa. In diesem Programm mit Höhepunkten aus dieser Tradition für Sänger und historische Blechblasinstrumente werden wir die Franziskanerkirche mit Klängen aus allen Richtungen füllen und so die räumlichen Verhältnisse von San Marco nachahmen.

Abendmusik V

Sonntag 7. September 2025 | 17.00 Uhr

Musica Transalpina

Werke von Heinrich Schütz, Giovanni Gabrieli
und Claudio Monteverdi

Collegium Vocale zu Franziskanern, Cappella Francescana,
Freddie James Orgel Ulrike Grosch Leitung

In diesem Programm erklingen Werke von Heinrich Schütz im Dialog mit Werken aus der venezianischen Tradition, die ihn inspirierten. Seine Psalmen Davids, op. 2, die er in den ersten Jahren nach seiner Rückkehr aus Venedig schrieb, sind bewusst im italienischen Stil gehalten und wurden 1619 in Dresden veröffentlicht, wo er gerade die Stelle als Hofkapellmeister des Kurfürsten von Sachsen angetreten hatte. Er schrieb im Vorwort, «dass er etliche Teutsche Psalmen auf Italienische Manier komponiert habe, zu welcher [er] von [seinem] lieben und in aller Welt hochberühmten Praeceptore Herrn Johan Gabrieln / ... / mit Fleiss angeführt worden ... war».

Abendmusik VI

Sonntag 12. Oktober 2025 | 17.00 Uhr

Luzerner Komponisten in Milano

Werke von Joseph Franz Xaver Dominik Stalder
(zum 300. Geburtstag), Franz Joseph Leonti Meyer
von Schauensee und Giovanni Battista Sammartini,
darunter mehrere Erstaufführungen in moderner Zeit.

Kathrin Hottiger Sopran Cappella Francescana,
Freddie James Leitung

Die beiden bedeutendsten Luzerner Komponisten des 18. Jahrhunderts, Stalder und von Schauensee, waren Chorherren an der Luzerner Hofkirche und erhielten einen wesentlichen Teil ihrer musikalischen Ausbildung in Mailand bei dem berühmten Komponisten Sammartini. Zwischen Luzern und Mailand bestand eine enge Verbindung, da viele Luzerner am Collegium Heliticum in Mailand studierten, das von Karl Borromäus gegründet worden war. Ihre Musik gehört zum Stil der galanten Vorklassik, deren führender Vertreter Sammartini war. Sie ist zugänglich und melodiös, während sie für die Sänger oft virtuos und extravagant erscheint. Zahlreiche Werke der Komponisten Stalder und von Schauensee sind bislang unveröffentlicht und unaufgeführt.